

Pressespiegel und Meinungen

„...Neben körperlichen Übungen wird nach den Prinzipien Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht gelebt. [...] wird Falun Gong auf Weisung des chinesischen Ex-Staatspräsidenten Jiang Zemin seit 20. Juli 1999 in China verfolgt. An die 100.000 Menschen sollen seither zu Arbeitslager verurteilt worden sein“ (Kurier, Ausgabe NÖ Süd, 05.08.2004)

„Eine ungewöhnliche Strafanzeige wurde gestern, Montag unter Berufung auf die UN Folterkonvention bei der Wiener Staatsanwaltschaft eingebracht: Die Rechtsvertreter der „Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte“ und der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ beschuldigen in ihrer Anzeige den derzeit auf Österreich Besuch befindlichen KP Politiker Jia Qinglin, hauptverantwortlich für die Verfolgung [...] von Falun Gong zu sein.“ (Die Presse, 31.08.2004)

„Dass der Pass nicht verlängert wurde, begründet das Konsulat Herrn Wang damit, dass er Falun Gong ausübt und befürwortet. Herr Wang bat um eine schriftliche Erklärung vom Konsulat, diese wurde ihm jedoch bis dato verweigert. Bei einer etwaigen Rückkehr nach China würden Herrn Wang höchstwahrscheinlich Arbeitslager und Folter drohen.“ (Wiener Neustädter Bezirksblatt, 04.08.2004)

Ausland

Aktivitäten anlässlich der olympischen Spiele in Athen

Falun Gong war die einzige, genehmigte Veranstaltung parallel zu den Olympischen Spielen in Athen. Einen Tag vor der Eröffnung der Spiele zogen 150 Tänzerinnen, Trommlerinnen und in weiß gekleidete Praktizierende unter Polizeischutz durch die belebten Einkaufstraßen Athens. Die Athener Bürger waren von der



friedlichen Ausstrahlung sehr gerührt, ältere Frauen weinten, manche applaudierten.

Die Organisation „The Akropolis“ hatte Künstler und Künstlerinnen von Falun Gong eingeladen, im großen Freilufttheater aufzutreten. Während der Veranstaltung versuchten Angestellte der Chinesischen Botschaft die Gala zu boykottieren, sie wurden aber rechtzeitig von Sicherheitsleuten abgeschirmt.

Traditionelles aus China: die chinesische Mauer

Die chinesische Mauer gilt als das längste Bauwerk der Welt. In Wirklichkeit ist China durchzogen von unzähligen Mauern, deren bisher festgestellte Gesamtlänge beinahe um die Welt reichen würde.



Die chinesische Kultur beginnt wie jede andere mit dem Ackerbau. Doch im Reich der aufgehenden Sonne war die sich schnell entwickelnde Hochkultur immer bedroht von ihre Nachbarn. Hunnische und mongolische Nomadenstämme fielen immer wieder in das Land ein, mordeten und raubten. Also lernten die Chinesen Mauern zu bauen: rund um ihre Häuser, ihre Städte und auch um ihr Reich. Das erste Stück der Chinesischen Mauer wurde zwei Jahrhunderte vor

Christi Geburt gebaut. In nur zwölf Jahren entstand ein Bauwerk von mehr als 5.000 Kilometer Länge. Sein Baumeister war der erste Kaiser Qin.

Eng mit der großen Mauer hängt die Geschichte von Meng

Jiangnü zusammen:

Die schöne Meng Jiangnü war glücklich verheiratet mit Fan Qiliang. Doch kurz nach ihrer Eheschließung wurde ihr Gatte zum Mauerbau einberufen. Jeder wusste, dass die Arbeitsbedingungen dort sehr hart waren. Nach ein paar Jahren hatte sie noch immer keine Nachricht von ihrem Mann erhalten. Als ein besonders kalter Winter einbrach konnte Meng Jiangnü den Gedanken nicht ertragen, dass ihr geliebter Mann in diesen kalten Nächten frieren müsse. So beschloss

Rede der Präsidentin der Frauenorganisation in der UN - Unterkommission vom 26. 06 - 13.08 in Genf

„In China leiden Familien, die Falun Gong praktizieren. [...] Eine bösartige Verfolgung folgte, welche gefolterte und auseinandergerissene Familien hinterließ. Die Kinder selber leiden, da sie manchmal mit ihren Eltern eingesperrt werden, zum Beispiel wurde ein zweijähriger Junge gemeinsam mit seinen Eltern und seiner Großmutter 2002 entführt und mindestens neun Monate lang eingesperrt; oder sie werden alleine ohne Bezugspersonen zurück gelassen, zum Beispiel ein 13 Jahre alter Junge, dessen Mutter 2000 widerrechtlich verhaftet und dessen Vater zu Tode gefoltert wurde. [...] 2001 wurde ein Junge, der gerade etwas über sechs Monate alt war und seine Mutter, eine Praktizierende verhaftet und in ein Zwangsarbeitslager gesteckt. Dort wurde der Junge und seine Mutter brutal zu Tode geprügelt.“

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 2700 Wr. Neustadt, Salzermühlgasse 12/3/33 (newsletter@faluninfo.at)

<http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

www.faluninfo.at

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder e-mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12704325



September 2004



Zahlreiche Aktivitäten in Wien

Weitere Reaktionen der Praktizierenden auf den Aufenthalt eines nachgewiesenen Folterers in Österreich

Seite ... 2

Die Wirkung...

Oder was Klagen und Anzeigen bewirken

Seite ... 2

Familie auseinandergerissen

Vierjährige ohne Vater

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ... 3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ... 4

Ausland

Seite ... 4

Traditionelles aus China:

Die chinesische Mauer

Seite ... 4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

1023 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)

Im August 2004 erklären weitere **2.375** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Falun Dafa News

No. 16

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Erstmals auch in Österreich Strafanzeige gegen Verfolger

Hochrangiger chinesischer Politiker in Österreich angezeigt

Als einen der Hauptverantwortlichen für die schweren Übergriffe gegen Falun Dafa Praktizierende im Raum Peking gilt der chinesische Politiker Jia Qinglin (siehe Biographie auf Seite 2): Aus zahlreichen öffentlichen Äußerungen und Anordnungen zu Folterfällen gegen Praktizierende während seiner Amtszeit in Peking bis 2002 lässt sich sein unmittelbarer Beitrag zur Verfolgung von Falun Gong in China eindeutig nachweisen.

Er ist unter anderem für die inszenierte Selbstverbrennung in seiner Amtszeit mitverantwortlich. Durch dieses Aktion, die mittlerweile Beweis für die Lügen der erschreckende chinesische Propaganda ist, sind viele manipuliert worden.

Dies nahmen zwei bekannte Menschenrechtsorganisationen, die „Internationale Gesellschaft für Menschenrechte“ und die „Gesellschaft für bedrohte Völker“ gemeinsam mit dem österreichischen Falun Dafa Verein und einigen weiteren Privatpersonen und Opfern zum Anlass, am Montag den 30.8.2004 eine Strafanzeige gegen Jia bei der Staatsanwaltschaft Wien einzubringen. Möglich wurde dies durch den von Montag bis Donnerstag anberaumten Österreichbesuchs des chinesischen Politbüromitglieds. Daraus ergab sich ein Anknüpfungspunkt in der UN Anti-Folterkonvention in Form des dort in Art 5 niedergelegten sogenannten „Welt strafrechtssystems“. Dieses besagt,

dass Folterer in jedem Unterzeichnerstaat verfolgt werden könnten, wenn der Ursprungsstaat untätig bleibt. Sowohl Österreich als auch die VR China haben diese Konvention in den 90iger Jahren ratifiziert.

Weltweite Flut von Klagen und Anzeigen

International folgt Österreich damit einem Trend, da bereits in einer großen Anzahl an

Ländern Strafanzeigen und Schadenersatzklagen gegen den Hauptverantwortlichen der Verfolgung Jiang Zemin und seine Komplizen wie Luo Gan im Laufen sind.

Die Vorwürfe stützen sich hauptsächlich auf die Tatbestände Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Folter Es liegen ihnen sowohl internationale

Konventionen als auch nationale Gesetze (so z.B. in Deutschland) zugrunde.

Konkret wurden unter anderem in folgenden Ländern Anzeigen und Klagen eingereicht: Deutschland, Österreich, Zypern, Spanien, Moldawien, Armenien, Finnland, Island, Belgien, Schweiz, Frankreich, Polen, UK,USA, Korea, Taiwan und Australien

Die aktuellste Anzeige im Ausland wurde im August diesen Jahres im Vorfeld der olympischen Spiele in Athen von zwei renommierten griechischen Rechtsanwälten im Namen dreier Praktizierender aus Griechenland, Australien und Irland gegen den ehemaligen chinesischen Präsidenten Jiang Zemin eingereicht.



Vertreter des Falun Dafa Vereines mit Rechtsbeistand bei Übergabe der Anzeige bei der Staatsanwaltschaft

Falun Gong in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die wahren Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Pressekonferenz anlässlich der Strafanzeige



JIA Qinglin

Gilt als viertmächtigster Mann in der Volksrepublik China

1996 – 1997: stellvertretender Sekretär des Parteikomitees, stellvertretender Oberbürgermeister, amtierender Oberbürgermeister und Oberbürgermeister der Stadt Peking.

1997 – 1999: Mitglied des Politbüros, Sekretär des Parteikomitees und Oberbürgermeister der Stadt Peking

1999 – 2002: Sekretär des Parteikomitees der Stadt Peking

Seit 2002: Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros.

Seit März 2003: zusätzlich Vorsitzender des 10. Landeskomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes.

Konkrete Vorwürfe gegen Jia

- Jia Qinglin ist ein enger Vertrauter Jiang Zemins. Auf politischer Ebene unterstützt er dessen Anti-Falun-Gong Politik. Als Jiangs Regime 1999 Falun Gong verboten hat, hat Jia Qinglin dieses Verbot unterstützt

- Er hat wiederholt in bedeutenden Funktionsträgern der KP die Wichtigkeit, der Unterdrückung Falun Gongs betont und attackiert Falun Gong bei jeder Gelegenheit

- Generell ist in Peking während der Amtszeit Jias die Brutalität der Vorgehensweisen eskaliert (zum Beispiel wurde eine Mutter mit Baby zu Tode gefoltert).

Was nützen die Klagen und Anzeigen ?

„Gefährlich ist nicht das Unrecht, sondern das dazu schweigen!“ (Albert Einstein)

Gong Praktizierende in aller Welt sind bemüht, den Menschen in der Öffentlichkeit die Wahrheit über die Verfolgung in China darzustellen. Seit Oktober 2002 werden nun in vielen Ländern auch Strafanzeigen bzw. Klagen gegen Schlüsselfiguren der Verfolgung eingeleitet. Man mag dazu geneigt sein, zu fragen, ob es denn überhaupt einen Sinn hat, mit solchen Schritten gegen immer noch amts innehabende Personen vorzugehen.

Wenn Politiker oder Handlanger der Verfolgung in China in ein anderes Land reisen, sind Falun Dafa Praktizierende bemüht, in diesem Land gegen diese Personen juristische Schritte wie

etwa eine Klage bzw. ein Strafverfahren einzuleiten. Obwohl die Klagen durchaus auch ihre Bedeutung als Abschreckungsmaßnahme für Täter und Mitverantwortliche haben, geht ihre Bedeutung weit darüber hinaus:

Zum einen dienen sie als Instrument, um noch mehr Menschen über die Verfolgung informieren zu können, speziell in juristischen Kreisen sind sie dafür gut geeignet.

Zum anderen werden bei einem gerichtlichen Verfahren vor Aufnahme des Verfahrens die Indizien und Belastungsmaterialien entsprechend bewertet. Somit wissen die Menschen, wenn ein solches Verfahren erst einmal aufgenommen worden ist, handelt es sich

um reale Gegebenheiten.

Weiters kann man beobachten, dass diese Vorgehensweisen zunehmend an Wirkung gewinnen, so ist zum Beispiel mit Frau Chen Zhili - ehemalige Bildungsministerin - im Juli 2004 erstmals eine Schlüsselfigur der Verfolgung persönlich vor Gericht erschienen.

Primär wichtig jedoch ist nicht der konkrete Ausgang eines Verfahrens, sondern dass damit die der Verfolgung in China einem größeren Personenkreis bekannt wird. Je mehr Leute von der Verfolgung wissen und nicht mehr von der chinesischen Propaganda getäuscht sind umso größer der Druck auf die dortige Regierungsspitze.



Lichterkerze vor der chinesischen Botschaft in Wien anlässlich des Aufenthaltes Jia Qinglins in Österreich

Zahlreiche Veranstaltungen in Wien und Salzburg während Jia-Besuches

In Begleitung des Besuches von Jia vom 31.8.– 2.9 fanden zahlreiche Demonstrationen statt.

Unmittelbar nach seiner Ankunft aus Korea fuhr sein Wagen an den Salzburger Übungsgruppe vorbei. Als er am Dienstag am Abend am Ballhausplatz in Wien ankam wurde er direkt von Praktizierenden empfangen und bis zu seiner Abreise nach Spanien am Donnerstag sah er die Falun Gong Praktizierenden noch öfters



Vierjährige Fadu verlor den Vater

Die 4-jährige Fadu bereiste in nur drei Jahren 37 Länder, um für Gerechtigkeit und Menschenrechte zu appellieren und über das Schicksal ihres Vaters zu erzählen. Auf der ganzen Welt stößt das tragische Leiden des kleinen Mädchens auf großes Mitgefühl. Es steht für das Leid vieler Kinder in China, die durch Trennung, Tod und Folter unter der Verfolgung von Falun Gong leiden.



Fadu reist mit ihrer Mutter, einer studierten Betriebswirtin, durch die Welt, um auf die systematische Verfolgung, Inhaftierung, Folter und auch Ermordung von Falun-Gong-Praktizierenden hinzuweisen. Auf ihren Reisen spricht Fr. Dai oft "davon": von dem Tag, als ihr Mann verschwand, von den Tagen, die ihre Schwägerin im Gefängnis verbrachte, von der Ungewissheit und von dem Augenblick, als sie im Internet las, dass ihr Mann die Folter in einem chinesischen Gefängnis nicht überlebt hatte.

Herr Cheng Yong Chen hatte öfters versucht, bei öffentlichen Stellen für die friedliche Meditationspraxis zu intervenieren, bevor er mehrfach verhaftet, gefoltert und brutalen "Gehirnwäschen" unterzogen wurde. Im Jänner 2001 holte ihn die Polizei ein letztes Mal. Da die Behörden das Visum der australischen Staatsbürgerin nicht verlängerten, musste die 8 Monate alte Fadu ohne Nachricht von ihrem Vater mit ihrer Mutter ausreisen. Erst sechs Monate später erfuhren sie, dass seine teilweise verwesene Leiche in einem verlassenen Schuppen gefunden worden war. Fadus Tante wurde später

zur Autopsie gebeten, um die Leiche ihres Bruders zu identifizieren, was von den chinesischen Behörden ausgenutzt wurde, um sie ebenfalls verhaften zu können. Sie musste für zwei Jahre in ein Zwangsarbeitslager, da sie sich weigerte, Falun Gong zu veraten. Bald darauf starb der Großvater Fadus, traumatisiert durch den Foltertod seines Sohnes und der Inhaftierung seiner Tochter. Die Verfolgung in China hat Fadu den Vater und den Großvater genommen.

Als im September 2003 Luo Gan, einer der Hauptinitiatoren der Verfolgung von Falun Gong, nach Finnland reiste, kamen auch Fadu und ihre Mutter, um die Menschen über seine Verbrechen wissen zu lassen. Vor dem Nationalgebäude, in dem die Delegation zum Essen geladen war, fand eine friedliche Protestaktion statt. Die inzwischen 3-jährige Fadu verteilte Handzettel und meinte selbst zu den Polizisten in der Nähe: "Ich habe keinen Vater. Mein Vater wurde zu Tode gefoltert.", und eine Praktizierende fügte hinzu, dass der Mörder ihres Vaters gerade in dem Gebäude essen würde. Dies tat den Polizisten sehr leid und sie versicherten Fadu, dass die finnische Polizei keine Menschen schlage und sie somit auch keine Angst zu haben bräuchte. Fadus Handzettel lasen sie sorgfältig durch.

Noch als Vierjährige berührt sie die Herzen aller, die ihr unschuldiges und reines Lächeln sehen, auch zuletzt als sie im Mai 2004 Nordeuropa besuchte. Neben Medieninterviews und Einladungen zu Parlamentsmitgliedern wurde sie in eine schwedische Volksschule eingeladen, wo sie Falun Gong, die Verfolgung in China und ihre eigene Geschichte vorstellte. Sie zeigte die fünf Falun Gong Übungen und wie man Lotusblumen aus Papier faltet. Jedem, der von ihrem Schicksal erfuhr, tat sie leid; jeder, der sie lächeln sah, freute sich für sie; jeder, der von ihr gefaltete Lotusblumen bekam, fühlte, was sie sich von Herzen wünscht: das Ende dieser grausamen Verfolgung ...



Kurzmitteilungen

Li Zhiyong aus Changchun schwebt in Lebensgefahr

Die Gefängnisbehörden versuchte seine Familie mit unterschiedlichsten Ausreden von dem Besuch am 24.05.2004 abzubringen. Dann kam die Familie auf die Idee, dass er sich vielleicht in der Notaufnahme eines Krankenhauses befände und fanden ihn schließlich im zentralen Krankenhaus von Jilin [...] Die medizinischen Experten, berichteten, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass ein Mann im Alter von 26 Jahren in ca. zehn Tagen das "Nierensyndrom" entwickeln kann, wenn er früher noch nie Nierenprobleme gehabt hatte, es sei denn er wurde schwer bei einem Autounfall verletzt oder er wurde bis zur Bewusstlosigkeit verprügelt. Lis Familie wollten ihn im Krankenhaus sehen. Doch die Wärter hatten Angst, dass sein wahrer Zustand gesehen würde und wies die Forderung zurück.

Bericht über die Verfolgung von Praktizierenden im Lager Weining

"... Drei oder vier Polizisten quälten mich mit einer sehr grausamen Methode mit Namen "Fesseln". Sie banden mich mit einem dünnen Tau fest und zogen es ganz fest an. Aber sie meinten, es sei noch immer nicht stramm genug, darum benutzten sie Stöcke, um die Schnüre noch fester zu binden. Nach zehn Minuten lösten sie das Tau. Dann nahmen sie Elektrostäbe und schockten mich im Gesicht, am Hals, am Kopf und im Rücken. Daraufhin wiederholten sie diese Tortur noch einmal. [...] Wir wurden oft verhört. Die Frage, die wir beantworten mussten, hieß: "Willst du weiterhin, die fünf Übungen machen?" Wenn dies bejaht wurde, wurde man gequält..."

Foltermethoden in der Polizeibehörde der Stadt Jilin



Die Polizei zieht über den Kopf des Praktizierenden einen Plastiksack, so dass dieser Atemnot erleidet und ihm schwindelig wird. Oft wird zusätzlich die Schulter auf den Rücken der anderen Arm von unten auf den Rücken, gezogen, und die Hände werden zusammengebunden. Dies löst sehr große Schmerzen aus.